Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 33

Artikel: Zum historischen Verlauf des Darwinismus

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535784

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum historischen Verlauf des Darwinismus.

Das neueste Bändchen der „Benzigerschen Naturwissenschaftlichen Bibliothek“ ist betitelt: „Darwin und seine Schule“. Der fleißige und beliebte Mitarbeiter der ehemaligen „Grünen“, hochw. Hr. P. Martin Gander, ist Verfasser desselben. Er legt den inneren Geist des Darwinismus im Bereiche verschiedener Wissensgebiete klar und behandelt daher tunlichst knapp, aber hinreichend zwingend Darwins inneren Entwicklungsgang und Weltanschauung, dann die Grundlehre (die Selektion) des Darwinismus, hierauf nacheinander in fesselnder und sehr tiefsinniger Weise die darwinistische Psychologie, die darwinistische Religionslehre und die darwinistische Sitten- und Gesellschaftslehre, um in einem letzten Abschnitt die Zeit von Darwin bis Nietzsche zu zeichnen. In diesem Schlußartikel treten nochmals die hauptsächlichsten Vertreter des Darwinismus auf. Hier zeigt der eminent belesene und in seiner Materie überraschend schlagfertige Verfasser, wie rasch die konsequent durchgeführten Ideen Darwins durch Häckel, Weismann und Nietzsche auf die bedenklichsten Abwege geführt haben. Dieses letztere Kapitel zeichnet in etwa den historischen Verlauf des Darwinismus. In kurzen Worten liegt ja der Verlauf dieser modernen Modetheorie in den Sätzen: Darwins Ideen im Kampfe gegen die alte Schule (1860—1870), ihr siegreiches Beherrschen des ganzen naturwissenschaftlichen Gebietes (1870—1895), und ihr allmähliches Verschwinden vom Schauplatze des wissenschaftlichen Kampfes von 1895 an. Das Schlußkapitel behandelt diesen historischen Werde- und Sterbe-Prozeß eingehender und zwar speziell in den Hauptvertretern. Unter bester Empfehlung der zeitgemäßen und anerkannt gediegenen „Sammlung“ bringen wir dieses Schlußkapitel in mehreren Nummern zum Abdrucke; wir sind überzeugt, es begeistert unsere Leser für die „Sammlung“ und wirkt aufklärend. Es lautet also:

Was hatte Darwin eigentlich geleistet? Er hatte vorab eine Unzahl von Beispielen gesammelt, welche besagten, wie groß die Abänderungen, Varietäten, der scheinbar konstanten „Arten“ werden können, wenn eine verständige Hand den Vorgang leitet („künstliche Züchtung“). Dann ein Schritt weiter! In der freien Natur sehen wir die Arten nicht weiter von einander getrennt, als dies oft bei den künstlich hervorgebrachten Varietäten der Fall ist. Wer hat das bewirkt? „Die natürliche Zuchtwahl“ besorgt das Variieren, „der Kampf ums Dasein“ vernichtet alles Unpassende, erhält das Passende. Das war das von Darwin entdeckte Kolumbus-Ei, das, was wir jetzt Darwinismus im engeren und eigentlichen Sinne nennen.

Darwins Erfolge waren großartig. „Im Jahre 1858 erschien Darwins Buch „Von der Entstehung der Arten“, 1860 erfolgte Bronn's deutsche Uebersetzung. In der 1871 erschienenen Schrift von Seidlitz über die Darwin'sche Theorie findet sich bereits ein 30 Seiten starkes Litecaturverzeichnis zu dieser Theorie. Ich führe dies an als Maßstab für das außerordentliche Aufsehen und Interesse, welches Darwins Werk nicht nur bei den Fachgelehrten, den Biologen, sondern weit über deren Kreis hinaus erweckt hatte. Und 1871 war der Höhepunkt

der darwinistischen Flutwelle noch nicht erreicht. Gerade in den Siebziger Jahren waren zahllose Federn geschäftig, berufene und unberufene, geschickte und ungeschickte, ernste und leichtfertige, Ströme von Tinte über das große wissenschaftliche Tagesproblem fließen zu lassen, die, alsbald in Druckerschwärze umgesetzt, den Haufen von Darwin-Literatur zu einem Berge anschwellen ließen" (Reinke).

Der Darwinismus hatte also scheinbar gesunde und kräftige **Wurzeln** geschlagen. Wohl vermochte er nicht, die ältere Schule der Naturforscher für sich einzunehmen. Im Gegenteil, eine ganz bedeutende Reihe von Namen allerbesten Klanges kämpfte heftig an gegen die neue Schule Darwins: Agassiz, Baer, Barrande, de Beaumont, Braun, Brogniart, Bronn, Milne Edwards, Flourens, Fraas, Giebel, Göppert, Griesebach, Heer, His, Kölliker, Mivart, Perty, Pfaff, Quatrefage, Quenstedt, Schaffhausen, Snell, Wigand u. s. w. Dem begeisterten Ansturm der jüngeren Kolonnen aber vermochten sie nicht Stand zu halten, ganz besonders als Haeckel, der deutsche Darwin, auch „Darwin'sche Reinkultur" genannt, wie ein **fester Stamm**, der sich aus der Wurzel hoch empor zu Luft und Licht erhebt und Sturm und Wetter trotzt, die Prinzipien des Darwinismus den weitesten Kreisen zugänglich zu machen wußte.

Statt von verschiedenen Prinzipien der Entwicklung zu reden, faßt Haeckel diese unter einen Begriff zusammen, denjenigen der „Anpassung" und „Nützlichkeit"; *) das war die erste populär-wissenschaftliche Tat. Ein ähnlicher Begriff bei ihm ist derjenige der „Vererbung", ein Sammelbegriff, der die verschiedensten Dinge in sich begreift: allbekannte, unantastbare Tatsachen sowohl wie die immer noch stark umstrittene Lehre von der Vererbung der individuell erworbenen Eigenschaften. Eine zweite Haupttat war die Einbeziehung der Embryologie in das System der Beweise für die Abstammungslehre. Er verstand es in außerordentlich geschickter Weise, die Keimesgeschichte zugunsten der Entwicklungslehre zu verwerten und sie in Parallele zu

*) Hiemit stellte sich Haeckel eigentlich auf Lamarck'schen Boden und mußte notwendig zur Anerkennung der Teleologie gelangen, wenn er seine Gedanken logisch verfolgt hätte. Selbst Günther (Der Darvinismus und die Probleme des Lebens) gibt dies zu (S. 364): „Und wenn man gar derartige Erklärungen aufbringt, wie die, daß bei einigen Tieren eine Hautverdickung, bei andern eine Hautverdünnung durch Truck hervorgegangen sei, dann legt man in den Körper der betreffenden Wesen ein zweckmäßiges Reagieren hinein und richtet dieses dergestalt, daß das Ziel, welches erklärt werden soll, erreicht werden muß. Das Lamarck'sche Prinzip setzt in jedem Fall eine Kraft in den Tieren voraus, die einem Ziele zustrebt, und der Uebung und äußere Einflüsse nur dazu helfen, dieses Ziel zu erreichen."

setzen zu der sogenannten Stammesgeschichte; wie nämlich das einzelne Individuum sich allmählich entwickelt und vervollkommnet, so soll es auch mit der ganzen organischen Natur der Fall gewesen sein und so sei die Keimesgeschichte immer noch die abgekürzte Stammesgeschichte: das bekannte biogenetische Grundgesetz Haeckels. — Im Zusammenhang damit stand die Aufstellung der Stammbäume, welche in sehr populärer, anschaulicher Weise die angeblichen Resultate seiner Abstammungslehre — die Abstammung aller organischen Formen aus einer einzigen einfachsten Urform — vor Augen führten.

Während so Haeckel unstreitig das meiste dazu beitrug, den Darwinismus der breiten Masse des Volkes mundgerecht zu machen, mußte er erleben, daß gerade infolge seiner „wissenschaftlichen" Leistungen die wirkliche Wissenschaft anfing, am Darwinismus irre zu werden. Ich erinnere hier zunächst noch einmal an die direkten Fälschungen in der bildlichen Darstellung embryologischer Vorkommnisse; seine „Urform" alles Organischen, der sogenannte Urschleim, hat sich in Gipsflocken aufgelöst (siehe 2. Bändchen dieser Bibliothek); das Reich der „Protisten", das niedrigste der organischen Naturreiche, Organismen, die noch einfacher seien als die einzelligen Pflanzen und Tiere, blieb bis heute von der Wissenschaft insofern unbeachtet, als man diese „Protisten" allgemein entweder zu den einzelligen Pflanzen oder Tieren zurechnet.

Zudem läuft bei Haeckel alles darauf aus, seine monistische Weltauffassung, die wir oben etwas genauer uns angesehen haben, zu stützen. Er hat den Darwinismus zu einem naturphilosophischen Religions-System ausgebaut. (Fortsetzung folgt.)

---

* Fortbildungskurs für Lehrer an Fortbildungsschulen.

Das Erziehungs-Departement des Kts. St. Gallen hat diesen Kurs angeordnet, um die Lehrer ins neue Programm einzuführen. Da die Zahl der Teilnehmer auf 50 beschränkt werden mußte, die Anmeldungen sich aber weit höher beliefen, sind für die Zukunft weitere Kurse in Aussicht genommen.

Der Kurs umfaßte die Behandlung größerer Lesestücke, Geschichte, Gesellschafts-, Verfassungs- und Gesetzeskunde, Rechnen und Wirtschaftskunde, Buchführung und die damit verbundenen schriftlichen Arbeiten. Als Kursleiter fungierten Hr. Erziehungsrat Wiget, sowie die Herren Lehrer Schönenberger, Gähwil, Hagmann, Wattwill und Zogg, Rorschach, lauter erprobte tüchtige, Praktiker auf diesem Gebiete. Eröffnet wurde der Kurs durch eine gehaltvolle Begrüßungsrede des Hrn. Seminardirektors Morger, worin er die historische Entwicklung des st. gallischen Fortbildungsschulwesens skizzierte, seine Freude über den zahlreichen Besuch kund gab und die Hoffnung ausdrückte, daß der Kurs herrliche Früchte